

Feuerwehr in Frauenhand

Grundlehrgang der Kreisfeuerwehr Bad Dürkheim mit 50 Prozent Frauenanteil

Feuerwehr ist Männersache? Von wegen. Von 1271 Feuerwehrleuten im Landkreis Bad Dürkheim in 2018 waren 99 weiblich. Ein kleiner Anteil, der möglicherweise wächst. Beim letzten Grundlehrgang 2019 war die Hälfte aller Teilnehmenden Frauen: neun von 18.

„Beim letzten Mal war unter den 25 Teilnehmern nur eine Frau. Und meistens ist von den 50 angehenden Feuerwehrleuten im Jahr maximal ein Drittel weiblich“, widerlegt Nadine Chelius die Annahme, dass es sich bei dem hohen Frauenanteil um einen Trend handeln könnte. „Aber man merkt schon, dass sich viele Frauen interessieren. Die meisten kommen über ihre Familie zur Wehr.“ Chelius von der Feuerwehr Bad Dürkheim ist seit 2015 Kreisausbilderin und eine von acht, die als Team die Grundausbildung – „Truppmann-1-Lehrgang“ – im August und September betreut haben. Die Teilnehmenden kommen aus dem gesamten Kreis und sind zwischen 16 und 41 Jahre alt. Sechs Wochen lang werden in 96 Stunden die verschiedenen Aufgabengebiete der Feuerwehr trainiert, die theoretischen und praktischen Grundlagen der Brandbekämpfung und technischen Hilfe: Knoten, Aufstellen von Leitern, Umgang mit Geräten. Zum Abschluss wartet eine Prüfung.

Diese ist am heutigen Übungstag nicht mehr weit entfernt, trainiert werden daher die relevanten Themen „Löschangriff nach Feuerwehrdienstvorschrift (FwDV) 3“ und verschiedene Knoten. „Die FwDV 3 ist deutschlandweit gültig, so kann im Ernstfall besser zusammengearbeitet werden“, erklärt Chelius. Alle sind konzentriert. Die Pumpe wird angeschlossen, Schläuche werden gelegt. „Saugleitung zu Pumpe“, „Saugleitung zu Wasser“, „Maschinist, Wasser marsch!“ Die Handgriffe sitzen. Und ein Unterschied zwischen männlichen



Fotos: Sina Müller

Nele Flockerzi (re.): „Wir können in Einsätzen genauso viel machen wie die Männer.“

und weiblichen Feuerwehrleuten zeigt sich höchstens an Statur und Stimmlage. Nele Flockerzi überwacht gerade die Pumpe. Die 16-Jährige ist seit ihrem zehnten Lebensjahr bei der Jugendfeuerwehr in Iggelbach. Feuerwehr ist für sie ein „Familiending“: „Mein Opa, mein Papa, mein Bruder, alle sind bei der Feuerwehr. Das ist wie eine zweite Familie für mich.“

„Wir hätten gerne mehr Frauen in der Wehr.“

Cassedy Rudy, ebenfalls 16 und bei der Feuerwehr Wachenheim, übt derweil Knoten. Mastwurf gestochen, Spierenstich, doppelter Achter. „Ich kam durch Zufall zur Feuerwehr, ich hatte eine Übung gesehen, bei der ein Auto auseinandergeschnitten wurde. Und dann wollte ich so etwas auch machen.“ Angst vor Einsätzen habe sie nicht, aber Respekt. „Es geht um Menschenleben und man muss es schaffen, ihnen zu helfen.“ So richtig erklären, warum so wenige Frauen bei der Feuerwehr sind, kann sie sich nicht: „Am Anfang war die Wehr männerdominiert und es gab bestimmt auch frauenfeindliche, dumme Witze. Aber ich

habe das nie erlebt, alle sind super nett, ich bin gerne dort und fühle mich akzeptiert. Wir haben bei uns auch ältere Frauen, die sind ein Vorbild für mich.“ Nadine Chelius, die am liebsten technische Hilfe unterrichtet, prüft Cassedys Knoten. „Unsere Frauenquote bei der Kreisfeuerwehr liegt bei rund acht Prozent. Das ist viel zu wenig!“

Dem stimmt Jürgen Hochdörfer, als stellvertretender Kreisfeuerwehrinspekteur zuständig für die Ausbildung, zu. „Wir hätten gerne mehr Frauen in der Wehr. Überhaupt suchen wir Nachwuchs. Wir sind mehrere Wehren und rücken gemeinschaftlich aus, daher haben wir noch keine Probleme. Aber wir könnten noch ein paar Leute gebrauchen.“ Frauen und Männer. Denn es gäbe nichts, was Frauen bei der Feuerwehr nicht leisten könnten. Findet auch Nele Flockerzi: „Früher war das voll das Männerding, warum auch immer. Denn von der Kraft her geht das. Von anderen habe ich gehört, sie würden gerne, aber sie trauen sich nicht, weil sie denken, sie schaffen das nicht oder sie wollen nicht die einzige Frau sein. Aber das ist Quatsch, wir können in den Einsätzen genauso viel



Nadine Chelius: „Jede Einsatzkraft, egal ob Mann oder Frau, erhöht die Schlagkraft der Wehr.“



Frauen unter sich (v. li.): Nadine Chelius, Svenja Härtel und Cassidy Rudy bei der Knotenprüfung.

machen wie die Männer.“ Sie hofft, dass sich mehr Frauen der freiwilligen Feuerwehr im Landkreis anschließen und der Kurs mit der hohen Frauenquote keine Ausnahme bleibt.

„Wir merken schon, dass teilweise die Tageseinsatzbereitschaft nur schwer gewährleistet werden kann. Oft haben die Feuerwehrleute in anderen Orten ihren Arbeitsplatz und können aufgrund der Entfernungen nicht zu jedem Einsatz kommen“, weiß Nadine Chelius. Deshalb möchte die Kreisfeuerwehr Bad Dürkheim bei der Werbung neuer Mitglieder gezielt beide Geschlechter ansprechen. „Denn jede Einsatzkraft, egal ob Mann oder Frau,

erhöht die Schlagkraft einer Wehr.“ Dabei hat Chelius festgestellt, dass Frauen eher zur Wehr kommen, wenn schon Familienmitglieder bei der Feuerwehr sind. „Meistens, wenn schon Vater, Bruder oder Lebensgefährte das gleiche Hobby haben. Auch zwei Drittel bei diesem Grundlehrgang haben dies gesagt, das andere Drittel kam über Freunde dazu.

Bei den Männern ist es andersrum, sie kommen eher über Freunde und weniger über die Familie zur Feuerwehr.“ Chelius' Resümee: Die Mundpropaganda funktioniert bei Männern unter Freunden besser als bei Frauen. „Meiner Meinung nach liegt der geringe

Frauenanteil auch daran, dass das Klischee, Feuerwehr sei eine reine Männerdomäne, auch jetzt noch existiert. Bei mir selbst war es mein Vater, über den ich zur Feuerwehr gekommen bin. Mir war schon als Kind klar, dass ich zur Jugendfeuerwehr gehen möchte. Wenn ich aber Frauen, die nichts mit Feuerwehr am Hut haben, gegenüber erwähne, dass ich bei der freiwilligen Feuerwehr bin, bekomme ich oft Kommentare zu hören wie ‚Wow, das wäre nichts für mich‘ oder ‚Das ist kein Hobby, das ich mir vorstellen kann‘. Ich bin mir aber sicher, an dieser Vorstellung können wir noch viel ändern.“

Sina Müller ■

Grundausbildung beim Truppmann-I-Lehrgang im Kreis Bad Dürkheim

Über insgesamt sieben Wochen stellten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Herausforderung, zusätzlich zu ihren alltäglichen Pflichten, während der insgesamt 96 Unterrichtsstunden die Grundlagen des Feuerwehrdienstes zu erlernen. Im Rahmen von 22 Unterrichtsstunden wurden zunächst die theoretischen Grundlagen vermittelt. Besonderen Wert legte das Team von Ausbildern hierbei auf die Gefahren an der Einsatzstelle, damit die Teilnehmer sich in ihrem Feuerwehrdienst gut selbst schützen können. In dem Unterricht „Brennen



Antreten zur Begrüßung: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Truppmann-I-Lehrgangs.

und Löschen“ wurden die Grundlagen von Verbrennungsvorgängen, die Brandklassen und die geeigneten Löschmittel mit den Anwärtern erarbeitet. Während des Lehrgangs erhielten die angehenden Feuerwehrleute auch eine intensive Erste-Hilfe-Ausbildung. Hierbei wurden auch spezifische Themen, wie der Transport von Verletzten mit dem Rettungsbrett oder wirbelsäulenschonende Befreiung von Patienten aus Fahrzeugen, geübt.

Zu dem Thema FwDV 3 und den Einheiten im Brandeinsatz wurde zunächst eine kurze theoretische Einweisung gegeben. Um dann die Brücke von Theorie zu Praxis zu schlagen, haben sich die Ausbilder etwas Besonderes überlegt: Der Ausbilder Percy Buchwald (37, Freiwilligen Feuerwehr Großkarlbach) hat in stundenlanger Kleinarbeit durch Überarbeitungen aus Playmobil-Feuerwehrmaterial realitätsnahe Planspielsätze erstellt. Mit diesen Sätzen konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Aufgaben der einzelnen Trupps im Löscheinsatz übersichtlich und in Ruhe erarbeiten, bevor es dann an die praktischen Übungen ging. „Das Playmobil-Planspiel war eine super Sache, da es die Theorie vor der Praxis noch einmal verdeutlicht hat“, fanden Jasmin Abt (FFW Hettelndelheim) und Felix Fischer (FFW Niederkirchen).



Foto: Nadine Chelius

Ausbilder Percy Buchwald (FFW Großkarlbach) hat in stundenlanger Kleinarbeit aus Playmobil-Feuerwehrmaterial realitätsnahe Planspielsätze erstellt.

Während der praktischen Ausbildung bekamen die Teilnehmer von den auch Ausbildern zunächst die Grundtätigkeiten, wie Inbetriebnahme von Unterflurhydranten, das Ausrollen von Schläuchen und den Aufbau einer Saugleitung, beigebracht. Im Laufe der folgenden Wochen wurden unzählige Löschangriffe aufgebaut, die Knoten für den Feuerwehrdienst und das Aufstellen von tragbaren Leitern gelernt. Da der Unterricht möglichst abwechslungsreich bleiben sollte und damit die Teilnehmer den Spaß an der Sache nicht verlieren, wurde der Unterricht meist als Stationsausbildung durchgeführt.

Als Abschluss des Lehrgangs erfolgte eine praktische Prüfung, bei der im ersten Teil die Knoten demonstriert werden mussten. Nachdem alle Teilnehmer diesen Teil erfolgreich abgeschlossen hatten, wurden, unter Blick des stellvertretenden Kreisfeuerwehrinspektors, die Gruppen im Aufbau eines Löschangriffs geprüft. Bestanden haben alle 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Lehrgang. Nun, nach erfolgreichem Abschluss des Truppmann-I-Lehrgangs, können sie ihre ersten Einsatzerfahrungen sammeln und im Rahmen der Truppmann-II-Ausbildung ihre Kenntnisse vertiefen. Auch werden im Landkreis Bad Dürkheim, durch eine Vielzahl an Kreisausbildern, Lehrgänge und Fortbildungen zu den unterschiedlichsten Themengebieten des Feuerwehrwesens angeboten. Funk- und Atemschutzlehrgang und Technische-Hilfeleistungs- und Maschinisten-Lehrgang sind hier nur einige Beispiele aus dem Katalog des Landkreises. So kann sich nun jedes neue Feuerwehrmitglied in unterschiedlichen Fachrichtungen ausbilden lassen und alle notwendigen Fähigkeiten für die Einsätze erlangen. **Nadine Chelius** ■

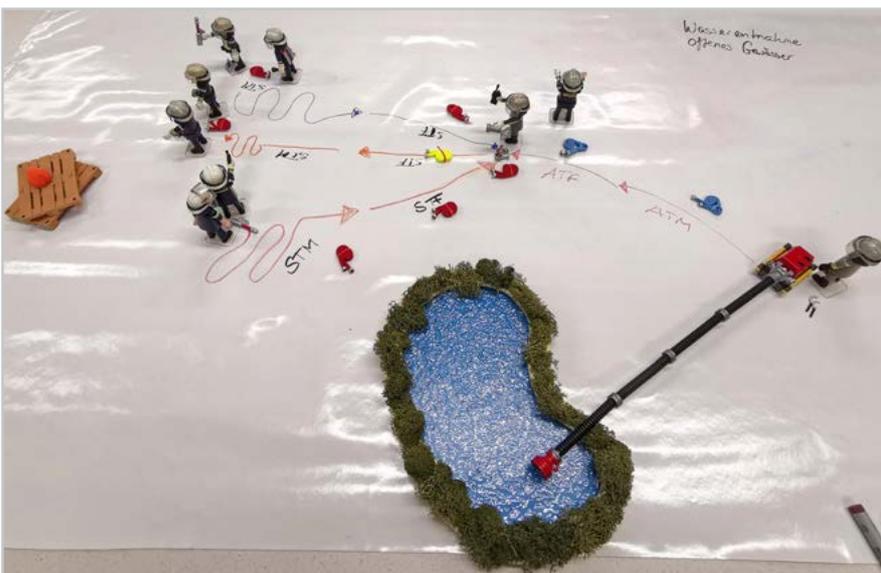


Foto: Nadine Chelius

Spielend zum Ziel: FwDV 3 mit Playmobil als Planspiel.